

PROTOKOLL ZUR DV SP BASELLAND



Datum: Dienstag, 9. Januar 2024

Beginn: 19.30 Uhr

Ort: Turnhalle Rübmat, Gassenbachweg 15, 4434 Hölstein

Teil I: Statuarische Geschäfte und Verabschiedungen		
1	Begrüssung Andreas Appenzeller, Gemeinderat von Hölstein, begrüsst alle Anwesenden	
2	Traktandenliste, Wahl der Stimmzählenden, Protokoll Juni DV Genehmigung der Traktandenliste Wahl der Stimmzählenden vor Ort <ul style="list-style-type: none">- Domenico Sposato- Lewin Lempert- Claude Hodel- Nadim Ismail Genehmigung des Protokolls der DV vom 28. Juni 2023 Gelesen von: <ul style="list-style-type: none">- Jonas Bischofberger- Pierre Bayerdörfer- Christine Jansen ➔ Zur Genehmigung empfohlen	<i>Miriam Locher</i> <i>Die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.</i> <i>Die Stimmzählenden werden einstimmig gewählt.</i> <i>Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.</i>
3	Rede des Präsidiums	
4	Resolution „Mehr Gleichstellung fürs Baselbiet: Für eine feministische SP Baselland“ Die Resolution liegt als Tischvorlage vor und wird von Janine Oberli und Clara Bonk präsentiert. Stellungnahme der Geschäftsleitung Im Namen der Geschäftsleitung empfiehlt Jonas Eggmann die Resolution zur Annahme Diskussion Michèle Meyer meldet sich zu Wort: Sie stellt ein Votum vor, das Juliana Weber vorbereitet hat. An einer Sitzung der SP Frauen waren Frauen und nichtbinäre JUSO-Mitglieder anwesend und man möchte vertieft zusammenarbeiten. Daher unterstützen die SP Frauen die Resolution. Michèle ist der Ansicht, dass es in der innerparteilichen Gleichstellung noch an einigem fehlt. Eine Anlaufstelle, wie sie in der Resolution gefordert wird, fände sie wichtig. In der Vergangenheit wäre sie froh um	

	<p>eine solche gewesen. Unangenehme Berührungen und unangebrachte Sprüche gehören zur Realität im Parteilalltag.</p> <p>Marianne Quensel meldet sich zu Wort. Die SP 60+ hat die Resolution besprochen. In der Diskussion musste man feststellen, dass die Analyse der JUSO zutrifft und man grundsätzlich einverstanden ist. Der SP60+ ist es wichtig, dass alle Menschen gleichgestellt werden. Älteren Menschen fällt das Gendern oft schwer. Ihr ist es wichtig, dass man in der SP untereinander tolerant ist, sodass man weiterhin offen miteinander diskutieren und debattieren kann.</p> <p>Peter Schmid ergreift das Wort. Bei der Lektüre kam ihm ein Gedanke. Die unterschiedlichen Situationen der Parteimitglieder sorgen für unterschiedliche Wahrnehmungen. Die Wahrnehmung, die in der Resolution vertreten wird, muss man ernst nehmen. Er zweifelt an der Zweckhaftigkeit des Berichts der Geschäftsleitung und spricht das Projekt SP Baselland 2035 an. Sein Vorschlag ist, dass der Text der Resolution im Rahmen dieser Arbeitsgruppe behandelt wird. Dort gibt es die Möglichkeit, gezielt mit nicht-binären Personen zu sprechen. Die Resolution wäre bei der Arbeitsgruppe gut aufgehoben.</p> <p>Samira Marti antwortet Peter Schmid. Sie sagt, dass es eben genau nicht um Wahrnehmung sondern um Erfahrungen und Lebensrealitäten geht. Wenn diese als unterschiedliche Wahrnehmung bezeichnet werden, zeigt dies die Problematik und die Wichtigkeit der Sensibilisierung parteiintern deutlich auf. Samira äussert sich auch noch zur Anlaufstelle und regt an, die der SP CH zu nutzen, um Distanz und Professionalität sicherzustellen.</p> <p>Jonas Bischofsberger meldet sich zu Wort. Er möchte die von Marianne erwähnte Ausdifferenzierung ansprechen. Die Gleichstellung, die mit der Resolution verfolgt werden soll ist an sich eine gute Sache und bringt nicht nur Frauen und nicht-binären Menschen etwas. Im letzten Jahr konnten viele Mitglieder gewonnen werden, die nun eingebunden werden müssen. Dabei ist es wichtig, dass die SP inklusiv ist und den unterschiedlichen Menschen gerecht wird.</p> <p>Verabschiedung der Resolution</p>	<p><i>Die Resolution wird bei 96 Stimmen dafür, einer Gegenstimme und sieben Enthaltungen angenommen.</i></p>
5	<p>Würdigungen Samira Marti und Eric Nussbaumer werden für ihre Arbeit und die neuen Ämter, die sie auf nationaler Ebene ausüben, gewürdigt.</p>	
<p><i>Pause</i></p>		
	<p>Mitteilung des Präsidiums Miriam Locher kündigt an, dass sie sich an der Geschäftsdelegiertenversammlung vom April nicht zur Wiederwahl als Parteipräsidentin stellen wird. Jonas Eggmann und Nils Jocher kündigen an, dass auch sie nicht zur Wiederwahl als Vizepräsidenten antreten werden</p>	

6	<p>Regierungsbericht Kathrin Schweizer berichtet von der Regierungsarbeit. Thema ihres Berichts sind Temporeduktionen auf Ortsdurchfahrten. Erst 2022 führte der Regierungsrat ein, dass Gemeinderäte beim Kanton eine Temporeduktion auf Abschnitten von Kantonsstrassen beantragen dürfen. Im Dezember hat das Kantonsgericht Beschwerden der Autoverbände gegen Temporeduktionen auf Kantonsstrassen abgewiesen.</p>	
7	<p>Parolenfassungen für die Abstimmungen vom 3. März</p> <p>Renteninitiative</p> <p>Tania Cucè stellt die Vorlage vor und beantragt den Delegierten die NEIN-Parole.</p> <p>Diskussion Es gibt keine Wortmeldungen</p> <p>Beschluss Parole</p> <p>Initiative für eine 13. AHV-Rente Ronja Jansen stellt die Vorlage vor und beantragt den Delegierten die JA-Parole.</p> <p>Diskussion Hannes Schweizer meldet sich zu Wort. Er wird sich der Stimme enthalten. Die Initiative für eine 13. AHV entspricht nicht seinem Sinn für Gerechtigkeit. Menschen, die die Minimalrente erhalten, werden halb so viel zusätzlich erhalten wie solche, die die Maximalrente erhalten. Er fragt sich zudem, wie er seinen Enkelkindern eine weitere Erhöhung der MwSt. erklären soll. Er fände es wichtiger, die Minimalrente zu erhöhen und die AHV an die Teuerung zu koppeln.</p> <p>Tania Cucè meldet sich zu Wort. Damit die Generationensolidarität funktioniert, muss auch denen etwas zugesprochen werden, die mehr verdienen. Ein Modell, welches analysiert, wer wirklich eine 13. AHV benötigt, wäre wohl sehr viel teurer.</p> <p>Ronja Jansen meldet sich zu Wort. Sie versteht den Unmut von Hannes. Die AHV funktioniert so gut, weil alle sie erhalten. Wenn die AHV zu einem Beitrag wird, der nur an Bedürftige geht, wird es erst recht Abbauvorhaben geben. Die 0,4% würden die Umverteilung von oben nach unten faktisch erhöhen. Ein Topbanker zahlt mehr zusätzliches Geld ein, eine Kassiererin erhält später mehr, als sie eingezahlt hat.</p> <p>Adil Koller meldet sich zu Wort. Er betont nochmals, dass die AHV das einzige ist, wo die Reichen mitmachen. Bei der Initiative geht es nicht um die Altersarmut, sondern um die breite Bevölkerung. 92% der Bevölkerung erhalten bei der AHV mehr, als sie eingezahlt haben. Adil fordert die Delegierten auf, sich voll zu engagieren. 75% geben in</p>	<p><i>Die Delegierten beschliessen einstimmig die NEIN-Parole zur Renteninitiative.</i></p>

	<p>Umfragen an, JA stimmen zu wollen. Adil erinnert sich an unzählige Gespräche mit den Menschen auf der Strasse. Für viele von ihnen wäre eine 13. AHV eine massive Entlastung.</p> <p>Regula Meschberger meldet sich zu Wort. Sie macht eine Bemerkung zur Erhöhung der Mindestrente. Diese würde wohl auch der Präsident der Jungfreisinnigen unterstützen, wie er in einem Interview sagte. Dies ist jedoch Augenwischerei, die Betroffenen würden kaum entlastet. Regula findet es wichtig, dass Ronja alternative Finanzierungsmöglichkeiten wie eine Erbschaftssteuer angesprochen hat.</p> <p>Pierre Bayerdörfer meldet sich zu Wort. Für ihn ist die 13. AHV-Rente das Dessert. Wenn man eines bekommt, nimmt man es auch. Wichtiger wäre ihm der Hauptgang: ein Anstieg der Mindestrente. Ronja hat auf den Verfassungsauftrag hingewiesen. Die AHV soll ein würdiges Leben garantieren. Das macht sie auch mit einer 13.-AHV nicht. Auch die Pensionskasse wird schwächer. Pierre sagt, dass es 2'500 CHF für die Ärmsten bräuchte. Daher setzt sich Pierre für eine starke AHV ein und regt zum Nachdenken über die Kopfprämie an.</p> <p>Beschluss Parole</p>	<p><i>Die Delegierten beschliessen bei einer Enthaltung einstimmig die JA-Parole zur Initiative für eine 13. AHV.</i></p>
8	<p>Diverses</p> <p>Meo Suter weist auf das nächste Altstarsnacht der JUSO hin. Am 15. März findet das Altstarsnacht statt. Altstar werden kann man unter: https://bl.juso.ch/mitmachen/altstars/</p> <p>Janine Oberli weist auf die Jahresversammlung der JUSO am 1. März hin. Clara Bonk und Toja Brenner werden aus dem Präsidium verabschiedet. Gäste sind herzlich willkommen.</p> <p>Miriam Locher weist auf weitere Veranstaltungen hin. Der Anlass der SP Birsfelden zur Neutralität findet am 5. Februar statt, nicht wie im Newsletter der SP Baselland angegeben am 5. Januar.</p>	

- Protokoll: Pedro Schön

Anhang

- Resolution „Mehr Gleichstellung fürs Baselbiet“